

# Gerd Küchler



## Biografie

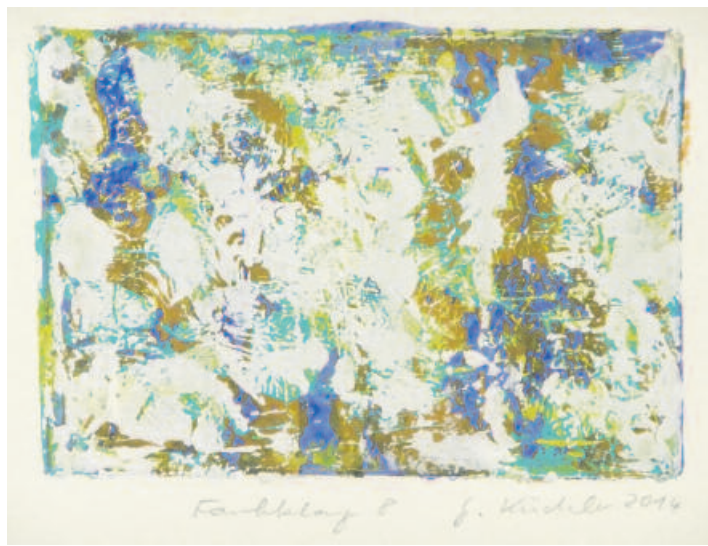
- 1965 geboren in Dresden  
1991- 1995 Studium der Theatermalerei, Diplom HfBK Dresden  
1993- 2003 Norwegenreisen, Aufenthalte in der Toskana, New York und St. Petersburg  
1995- 1999 Studium der Malerei und Grafik an der HfBK Dresden bei Prof. Claus Weidensdorfer, später Prof. Max Uhlig, Diplom  
seit 1999 freischaffender Maler und Grafiker, Mitglied im Bundesverband Bildender Künstler und des Neuen Sächsischen Kunstvereins e.V.

## Ausstellungen, Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

- 1996 Neue Sächsische Galerie Chemnitz  
1998 Goethe- Institut Dresden  
2001 Infineon Technologies Dresden  
2002 Galerie Appenhof, Rothschönberg  
2003 St. Petersburg, Russland »Dialog II«  
2004 Galerie Bürgerhaus, Zella- Mehlis  
2005 Grosse Kunstausstellung Leipzig  
2006 Sächsische Landesärztekammer  
2007 Galerie Technologiezentrum Zittau  
2009 Galerie Goller, Selb  
2012 Albrechtsburg Meißen  
2013 »Ex Tempore«, Kulturhaus Berchtesgaden  
2014 »Signal 4/4«, Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf  
»Geometrische Wege«, BASF-Schwarzeide

Arbeiten des Künstlers sind in privatem und öffentlichem Besitz.

Farbklang 2, Öl auf Leinwand, 80 x 80 cm, 2015



Farbklang 8, Monotypie, 2014

Titel außen: Farbklang 3, Öl auf Leinwand, 80 x 80 cm, 2015

Titel innen: Farbklang 4, Öl auf Leinwand, 80 x 80 cm, 2015

Impressum Fotos: C. Küchler, Porträts: R. Fuchs-Dilck | Redaktion: D. Hoefler

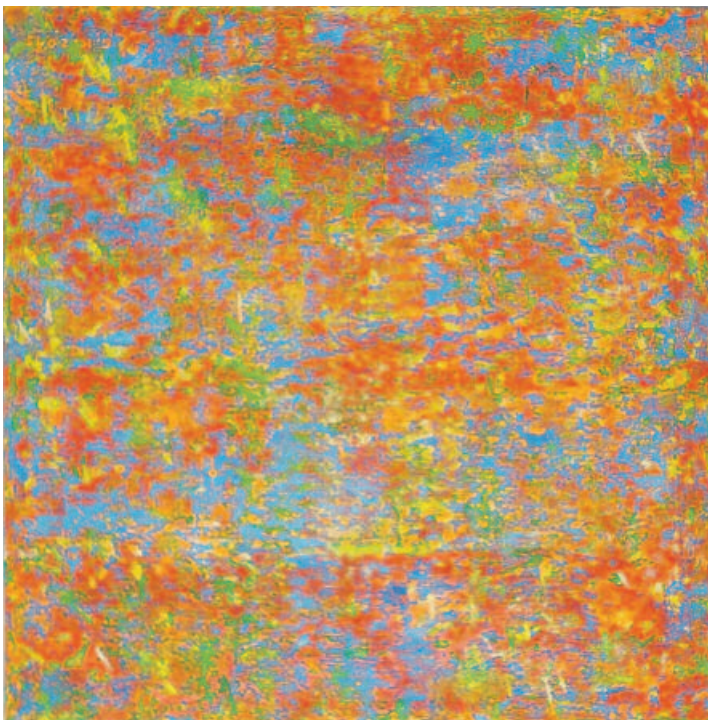
### Öffnungszeiten

Montag	8.30 bis 16 Uhr
Dienstag	8.30 bis 18 Uhr
Mittwoch	8.30 bis 16 Uhr
Donnerstag	8.30 bis 18 Uhr
Freitag	8.30 bis 13 Uhr

Beratung täglich bis 20 Uhr nach Vereinbarung

**Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG**

Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG  
Georgenstraße 6 (Am Albertplatz)  
01097 Dresden  
Tel. 0351 8131-0 · Fax 0351 8131-1131  
www.ddvrb.de



## Kunst in der Villa Eschebach

Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG



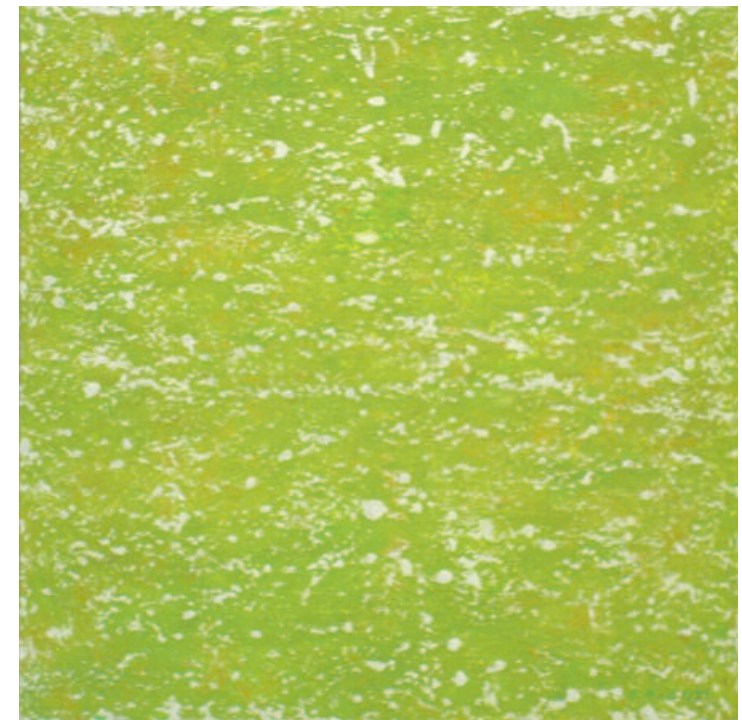
2016 <sup>82</sup>

## Gerd Küchler

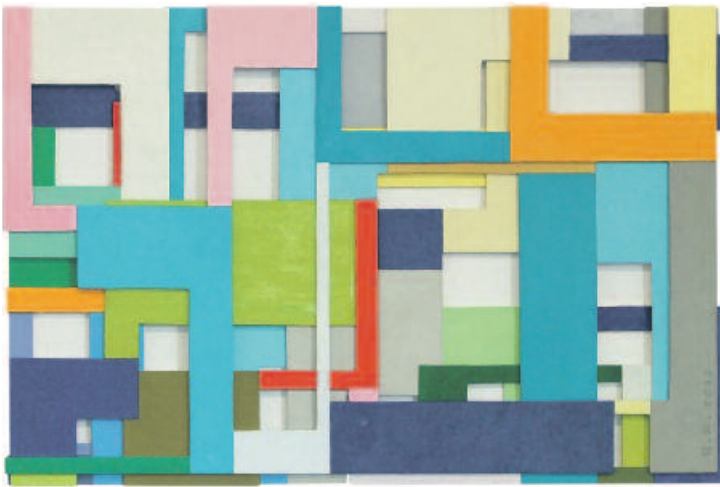
Arbeiten aus zwei Jahrzehnten

## »Konkret - Abstrakt«

27. Januar bis 8. April 2016





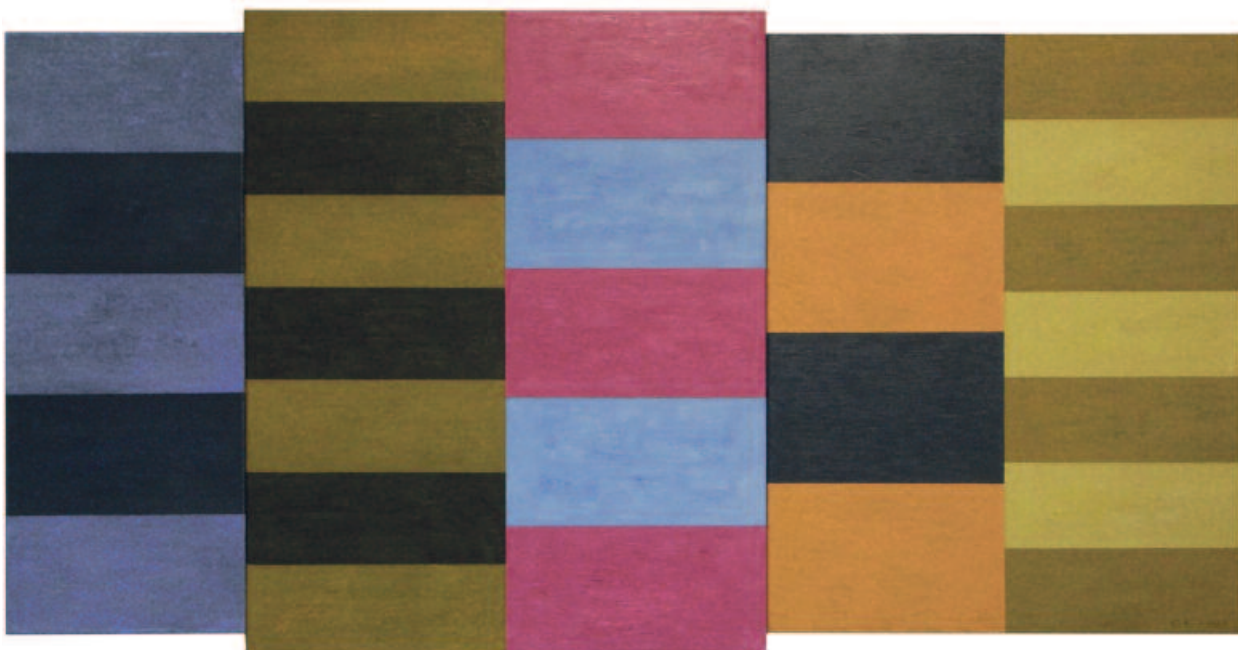


Apollo 3, Öl/Holz, 40 x 60 cm, 2013

Gerd Kuchler hat sich als einer der jüngeren Vertreter konstruktiv-konkreter Kunst mittlerweile durchgesetzt. Am Beginn standen Werke, in denen er – ähnlich wie einst Hermann Glöckner - aus dem Sichtbaren in Landschaft, Architektur und Natur die geometrische Substanz herausfilterte. Später verselbständigten sich die gewonnenen Formen und Farben zu konstituierenden Faktoren seines Schaffens. Diese wie auch künstlerische Bezüge – Kuchler nennt verschiedentlich außer Glöckner auch Mondrian, Scully oder Richter -, ebenso Atmosphärisches sowie aus Beobachtungen oder einem musikalischen Erlebnis, etwa Bachs Goldbergvariationen, gewonnene Inspirationen werden zum Thema (Gleichwohl unternimmt der Künstler verschiedentlich auch erdende »Ausflüge« ins Naturstudium).

Seine Ton in Ton oder kontrastreich gehaltenen Bilder basieren auf einem Spiel mit rechteckigen Flächen, die manchmal zu Streifen, ja zur Linie, »schrumpfen«, mal streng, mal weniger streng gehalten sind, teils strukturierte, teils ganz glatte Oberflächen zeigen. Oft sind sie zu Rastern verbunden – etwa als gegeneinander gestellte Quadrate von Gruppen waagerechter und senkrechter Streifen. Wie eine logische Konsequenz daraus wirken objektive Arbeiten, die in die dritte Dimension vorsto-

Rhythmus, Öl auf Leinwand, 87 x 166,5 cm, 2009



Concorde, Öl auf Leinwand, 125 x 70 cm, 2006



Komposition 3, Monotypie, 70 x 100 cm, 2011

ßen. Sie entstehen aus Bildteilen gleicher oder unterschiedlicher Größe, die Kuchler wie Module handhabt. Es bilden sich flächige Körper, die teils vor- und zurückspringen, so dass der plastische Charakter verstärkt und ein zusätzliches Spiel von Licht und Schatten wahrnehmbar wird. Bei manchen der neueren in die dritte Dimension geführten Arbeiten, in denen kleinere geometrische Elemente unterschiedlicher Form, in mehreren Schichten übereinander gelegt, vor- und zurückstehen, verstärkt sich dieses Spiel.

Zudem vibrieren dabei verschiedentlich die Farben derart, dass sie als Energiefelder erscheinen. Dieses Vibrieren charakterisiert oft auch die ebenfalls Kuchlers Experimentierfreude entsprungenen zahlreichen Monotypien. Ein weiteres ein Experiment jüngeren Datums ist die Einbeziehung von Bögen und Kurven in die Bildgestaltung. Verstärkt, man kennt das etwa von Glöckner oder Wilhelm Müller, folgt der Künstler zugleich auch einem informellen Gestaltungsprinzip. Die mit dem Raker erzeugten, farbflirenden Flächen erscheinen mit ihrer interessanten Textur landschafts- und naturnah. Mit all dem setzt der Künstler eigene, vielgestaltige Akzente im Feld der konstruktiv-konkreten Kunst.

Ingrid Koch

Sinalco 2, Öl auf Leinwand, 90 x 135 cm, 2014

